Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 38

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lebungen, wie g. B. Lufthiebe mit bem Gabel an Stelle mirklicher Nechtübungen. Um bas burchaus nothwendige absolute Bertrauen bes Refruten gu feinem Lehrer zu erwecken, muß erfterem vor Allem bie lleberzeugung beigebracht merben, baß gar Alles was man ihn lehrt over von ihm verlangt, rationell, nuglich und nothwendig fei und daß man nie etwas von ihm verlangen werbe, was er bei einiger Auftrengung nicht zu leiften vermochte. Da= ber gonne man ihm auch soviel freie Zeit, dag er alles Behörte und Erlernte täglich überbenten und nie anders als geistig und forperlich bei Rraften eine Unterrichtsftunde beginnen konne, bulbe bann aber auch nicht bie geringste Abspannung mahrenb ber Arbeitszeit. Bei Brufungen beschränke man fich auf bas Konnen und Berftehen alles fur ben Feldbienst Rothwendigen, verlange feine, selbst in stehenden Armeen immer mehr abkommenden, Schanstellungen und table feinen, ber etwas anders aber beffer macht oder fagt, als es ihm gelehrt murbe.

Alle diese Andeutungen gehen darauf hinaus, besonders das moralische Element unserer Truppe zu heben, weil hierauf gerade der Hauptwerth der Kavallerie beruht. Haben wir aber den Werth der Kavallerie gehoben, so wird es auch leicht sein, sie durch Freiwillige aus den besten Jünglingen der Nation zu rekrutiren und leisten wir daher in dieser Weise unserer Wasse, der ganzen Armee und dem Baterlande den besten Dienst.

Wir resumiren bas bisher Gesagte in Folgendem: Wenn unsere Reiter und Pferde qualitativ wenigstens ebenso gut werden, wie diejenigen irgend eines Nachbarstaates, so kann die Zahl von 376 per Armeedivision vorläufig genügen.

Die freiwillige Rekrutirung ist die beste. Diesfelbe wird um so leichter, je mehr die Qualität ber Kavallerie gehoben wird.

Eventucul murbe pekuniare Gleichstellung ber Kavalleristen mit den andern Waffengattungen und im Nothfalle Zwangsrekrutirung die genügende Anzahl liefern.

Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. II. Theil. Mathematische und physitalische Geographie. Speziell für die Bortépée-Fähn-richs-Prüfung bearbeitet von Dr. Morit von Kalkstein, Hauptmann a. D. Zweite theilmeise umgearbeitete und mit Berücksichtigung der neuen Forschungen vermehrte Auflage. Preis 1 M. 50 Pf. Julius Imme's Verlag (E. Bichteler) in Berlin.

Die zweite Auflage dieses Leitfadens hat insbesonbere durch die Aufnahme der neueren wichtigsten Forschungen im Gebiet der Naturwissenschaften, Spektralanalyse Erweiterung gefunden. Der Berfasser, seit einer Reihe von Jahren im Fach der Militärpädagogik thätig, hat in der Form der Behandlung des Gegenstandes das den Schülern Erforderliche strenge innerhalb der Grenzen des für die Portépée-Fähnrichs-Prüfung vorgeschrieben neu Wissens gehalten; in übersichtlicher Trennung

einer umfangreichern, im Nachtrage enthaltenen Ansführung. In letterm sollen ben Lehrern Fin= gerzeige für eingehendere mundliche Bortrage geseben werden, um badurch begabtern strebsamen Schülern die Gelegenheit der Aneignung eines die Grenzen nur durftiger, rein außerlicher Gramen= resultate überragenden Wissens zu gewähren.

Kurzer Abriß der Weltgeschichte. Rach ben zum Boriépée-Fähnrich-Eramen gemachten Unforderungen von Dr. D. Renmann. Dritte auf's Neue durchgesehene Auflage. Berlin. J. A. Wohlgemuth's Verlagshandlung (Max Herbig).

Die Arbeit besteht aus zwei kleinen Banden. In bem ersten wird die Geschichte bes Alterthums und Mittelalters, in dem zweiten die Geschichte ber neuern Zeit und bes brandenburgischen Staates behandelt. Gedrängte Kürze, Objektivität und llebersichtlichkeit über die wichtigsten Greignisse der Geschichte kennzeichnen im Ganzen das kleine Werk. Lange Betrachtungen über Ursachen und Wirkungen würde man, wie dem Zweck des Buches entsprechend, vergeblich suchen. Die neuesten Ereignisse werden in entschieden preußischer Färbung dargestellt.

Eidgenoffenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 13. September 1875.)

Wir beehren und Ihnen die Mittheilung zu machen, baß die nachstehend verzeichneten Aerzte, welche die Sanitaisoffizierebils bungeschule IV. Bafel mit Erfolg bestanden haben, vom Bundesrath unterm 11. be. zu Oberlieutenante bei ben Sanitatetruppen (Medizinalpersonal) ernannt worden find:

Sanitatetruppen (Medizinalperional) ernannt we find: Deck, Johann, in Riesbach, geb. 1851. Muller, hermann, von Thanngen, in Zürich, geb. 1849. Brunner, Alfred, in Winterthur, geb. 1850. Schläpfer, Ulrich, von Speicher, in Burich, geb. 1848.

Ruhn, Jatob, von St. Gallen, in Burich, geb. 1849. Comit, 3. Friede., in Lohmpl, geb. 1850, I. Unterfleutenant.

von Ins, Abolf, in Bern, geb. 1849, I.

Scheurer, Baul, in Bern, geb. 1849, I. ". Ronig, Friedrich, in Jegenstorf, geb. 1851, I. "

Gerfter, Ruvolf, in Bern, geb. 1849, I. Frey, Robert, in Bern, geb. 1850.

Bogtli, Rarl, v. hochwalt (Golothurn), in Bern, gb. 1851, I. Unterl. Stoder, Siegfrieb, in Ruswyl (Lugern), geb. 1850.

Real, Karl, in Schwyz, geb. 1850. hurlimann, Joseph, in Unter:Egerf (Bug), geb. 1851.

Undeer, Jufius, in Bafel geb. 1844. Schaffer, Albert, von Brutten (Burich), in Bafel, geb. 1850.

Broger, Alops, in Appengell, geb. 1846.

Broger, Karl, in Appenzell, geb. 1848.

Forrer, Gallus, in Flums (St. Gallen), geb. 1849. Saffier, Elias, in Munfterlingen (Thurgau), geb. 1851.

Cie wollen hievon entsprechenbe Bormertung nehmen.

Franenfeld. V. (Die thurg. Offiziers. Gefells sin aft) versammelte fich am 12. September in Frauenfeld und es bildete ber vom eidgen. Centralkonite erlaffene Aufruf zur Bitdung einer Dufour. Stiftung ein Hauptgegenstand ber Berrathung. Die Stimmung der Versammkung war dem Projekte durchaus ungunftig und lassen sich her haupteinwände der versschiedenen Redner in folgende Punkte zusammensaffen:

1) Die Bintelriebstiftungen hatten icon ben 3med, im

Dienfte verungludte Militate ju unterftugen und es werbe nicht gefragt, ob einer Inftrutior fei ober nicht.

- 2) Durch zwei gleichartige Konbe trate nur eine Berfplitterung ein, bie vermieben werben follte.
- 3) Die Instruktoren seien, namentlich burch tie neue Militarorganisation, ein eigentlicher Berufsstand geworten, wie z. B.
 bie Postangestellten, und sei es baber Cache bes Bundes, bie Besoldungen so zu stellen, baß bie Lehrer unserer Miliz fur ihre
 alten Tage noch etwas erübrigen können.
- 4) Die Unterflügung auch solcher Lehrer, "bie in Folge von Anstrengungen bienftunfahig geworben sein," wurde bem uns republikanischen und verwerflichen Benfionespissem rufen, benn beinahe Jeber werbe sich mit zunehmendem Alter seinem Berufe nicht mehr gewachsen suhlen, wenigstens nicht mehr in bem Grade wie in jungern Jahren, und hatte bann Anspruch auf Unterstützung. Müßte bann aber solche ben andern eitgen. Besamten und Angestellten nicht auch gewährt werben? Wir kamen also zum reinsten Bensionsunwesen.
- 5) Die Rantone, welche icon Bintelrierfonds befigen, werben fich nicht groß fur eine Sache begeistern, beren Sauptzwed fie burch biese Fonds ichon erreichen, und von ben anbern Kantonen werbe nicht viel zu erwarten fein.
- 6) Die Stiftung wurbe baber fo unbebeutend werben, bag fie ihren 3wed gar nicht ober nur hochft unvollständig erfullen konnte.

Man fam zu bem einstimmigen Beschlusse, bem Centraltomite mitzutheilen, baß man nur bann Sammlungen veranstalten und einen schon vorhandenen Fond von eirea Fr. 800 verabsolgen werde, wenn es ihm gelinge, die verschiedenen kantonalen Winkelriebsonds und die vielleicht schon eingegangenen Gelber für die Dusourstiftung zu einem eidgen. Militär-Unterstühungebsond zu vereinigen. Namentlich soll bann auch bafür gesorgt werben, baß die Sammlungen in allen Kantonen gehörig in Fluß gebracht würden, nicht bies immer in ben gleichen. Den Fond könne man am Ende "Binkelrieb-Dusour-Stiftung" benennen, obschon man sich nicht verhehlte, daß durch Beisehung von "Dusour" später auch die Namen anderer verdiensvoller schweiz. Generale dem Titel mit ebenso viel Recht beigefügt werden müßten, was benselben mit der Zeit zu lang und kompliziert machen würde.

Sollte bie angestrebte Bereinigung ber verschiebenen Fonds nicht zu verwirklichen sein, so murbe ber Berein sich gerne an einem Dufour zu errichtenben Denkmale, sei ce von Stein ober Erz, betheiligen.

Rach unferer Anficht wurde taburch nichts Ilnrepublikanisches geschaffen, sondern nur ein Grinnerungszeichen ber dankbaren Res publik an die großen Burgertugenden und Berdienfte des erlen Tobten, — uns und unfern Nachsommen zur Racheiferung. —

Ein Circular jur Bilbung eines Offizierevereins ber 7. Divifion wurde freudigft begrußt und zwei Abgeordnete gemaftt zu einer zur Borberathung ber Statuten in St. Gallen ftattfindenben Delegirten Berfammlung.

Augland.

Spanien. (Der Karliftentrieg 1875.) Die Operationen zum Enisah von Bamplona. (Fortsehung.) 2. Ferbruar. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts überschritten bie 1. und 2. Division bes 2. Korps ben von ben Ptonteren überbrückten Argastuß. Lautlos marschirten die Kelonnen guersfeldein in ber Richtung auf die Höhen von Esquinza vor. Noch vor Tagesandruch war man im Besih berselben. Der Berlust dieser Stellung hatte auch die Näumung von Oteiza zur Folge, wo ben 2. Februar Bormittags die 3. Division Tassar mit dem General Laserna einrückte. Letterer tras bemnächst auf den höhen von Esquinza mit dem König zusammen. Die durch das Dussaren-Regiment Pavia und eine Gebirgebatterie verstärkte 2. Dievision Fasardo besetzte nach ganz leichtem Gesecht Lorca und Lacar; die 1. Division Portilla bezog Biwats auf den höhen von Esquinza, die 3. Division mit dem Oberkommando blieb in Oteiza.

Der Konig brachte bie Nacht zum 3. Februar in ber Eremistage von G. Criftobal auf ben Soben von Esquinga gu.

Der General Deepujole engagirte fich bei Anorbe leicht mit bem Reinbe.

Das 1. Korps feste feinen Marich auf Ramplona fort, erreichte um 2 Uhr Noain und rudte unter Burudiaffung je einer Brigabe in biesem Orte und in Carcovilla in ber befreiten hauptstadt Navarras ein.

In Roain hatte General Moriones erfabren, bag ber Keind in beträchtlicher Starfe bie Sohen von Berbon und ben Carrascal beseth hielt und bag in Aftrain 4 farliftische Estabrons ftunben. Den gangen Tag vernahm man beim 1. Korps Kanonensbonner aus westlicher Richtung.

3. Februar. Das 1. Korps erreichte erft Nadymittags 3 Uhr bas vom Feinbe verlassene Buente la Reyna, wo furz barauf auch die Division Despujols einrudte. Die Karlisten hatten in ber Nacht zum 3. Februar und am Morgen bieses Tages ihre Stellungen auf bem linken Argaufer geraumt. General Moriones überschritt biesen Fluß heute nicht mehr und machte auch keinen Bersuch mit bem 2. Korps irgendwie in Berbindung zu treten.

Bei biefem, bem 2. Korps, hatte ber Tig mit einem Schars mußel auf ben hoben von Cequinga begennen. Ben Cirauqui her hatten fich farliftifche Tirailleurs bis in bie Nahe ber Eremistage von S. Criftobal herangeschlichen, in welcher ber König bie Racht zugebracht hatte. Die karliftischen Geschosse schugen in unmittelbarer Nahe bes Königs ein und verwundeten 11 Mann.

General Laserna hielt eine weitere Bormartsbewegung bes 2. Korps für nicht gerathen, ba nach ben erhaltenen Rachrichten bie Daffen bes Feindes in ben Bergen von Guirguillano und auf ber Straße Echauri—Salinas be Oro im Marsche nach Eftella seien. Der Oberkommanbirende ging um bie Mittags: ftunde nach Oteiga gurud, ohne einen Befehl ertheilt zu haben.

Das 2. Korps hatte also um biese Zeit nech bieselben Stellungen inne, bie es 24 Stunden früher erreicht hatse. In Lacar stand die Brigade Barges (Regimenter Balencia und Affurien) mit 4 Geschüßen, in Lorca die Brigate Biergol (Regimenter Gerona und Leon) mit 2 Geschüßen und dem Husarenregiment Bavia. Der Divisionegeneral Fajardo befand sich in Lorca. Auf ben Höhen von Esquinza lagerte die 1. Division Vortilla mit dem Korps-Kommandeur, General Brimo de Rivera; in Oteiza war die 3. Division Tassar mit der Feldartisserie und den beieben anderen Kavallerie Regimentern des Korps geblieben. Ebens det befand sich auch das Armee-Hauptquartier.

Bas hatten in ben letten 24 Stunden bie Karliften gethan ? Der Morgen bes 2. Februar fand fie in Schlachtstellung in ber Linie Buente la Renna - Carrascal.

Die Benerale erwarteten in ber ftarten Bertheibigungeftellung mit Ungeruld ben Angriff res Feindes. Um bie 2. Mittages ftunde vernahm man bei Buente la Renna Feuer aus ber Rich= tung von Gitella ber. Dan legte es ale einen Scheinangriff gegen Dicaftillo aus und freute fich in ber hoffnung, bag ber Feind nunmehr in ber ftarten Front anbeigen murbe. Doch balb traf bie überraschende Rachricht von ben Erfolgen bes Gegners bei Lacar und Lorca ein. Der Befehl gur Raumung bee linten UrgasUfere, und zwar zum Abmarich nach Maneru und Giraus qui mar bie unmittelbare Rolge. Dan nahm an, baf bie Tags zuvor bei Artajona retognoegirten 15,000 Mann in ber Frube bes heutigen Tages ihre Bereinigung mit ten bei Larraga gemelbeten Truppen bewertstelligt hatten. Die Fuhrer maren fic ber fritischen Lage wohl bewußt. Durch ein gut angelegtes Danover bes Feindes war man gur Aufgabe jener ftarfen Stellun= gen gezwungen worben, an welchen man feit Monaten gearbeitet hatte. Unftatt fich angreifen zu laffen, war man nun felbit ge= nothigt, unter ben ungunftigften Berhaliniffen anzugreifen. Das bei mar es fraglich, ob bie weit auseinander gezogenen Truppen to rechtzeitig tongentritt fein wurden, bag ber Angriff auf ben gwifden Eitella und Buente la Renna ftebenten over im Bormariche befindlichen Beind vor beffen Bereinigung mit bem Beneral Moriones erfolgen fonnte.

Um spaten Abend bes 2. Februar trafen bie Truppen bes außersten linken Flugels in Puente la Renna ein. Die Stadt blieb mahrend ber Nacht noch von ben Karlisten beset; für seine Berson begab sich Don Carlos noch Abends 11 Uhr nach